



Land- und Forstarbeit HEUTE

LANDARBEIT WELTWEIT: **DER PALMÖL-BOOM**

SEITEN 16/17



GEMEINSCHAFTSTAG

Am Sonntag, 18. Juni findet der große LAK-Gemeinschaftstag im Lipizzanergestüt Piber statt. Melden Sie sich und Ihre Familie jetzt an!

Seite 2

VOR DEN VORHANG

Die Baumschule Loidl in Kaindorf ist ein herausragendes Beispiel eines sozialen Gartenbaubetriebes, der sich um seine Mitarbeiter kümmert.

Seite 14

GRAZER WALDFEST

Am 21. Juni kommt der Wald in die Stadt. Erleben Sie am LAK-Stand das traditionelle Zugsägeschnitten und köstlichen Waldarbeitersterz.

Seite 20

INHALT

Recht

Urlaubszeit: Die schönste Zeit des Jahres	6
Recht aktuell: Kündigung im Krankenstand	7
Der sanfte Wiedereinstieg in den Berufsalltag	8

Förderung

LAK-Ehrungsaktion 2017	9
Der LAK-Förderungskatalog 2017	9

Bildung

Das aktuelle INA-Bildungsprogramm	10
-----------------------------------	----

Weitere Themen

Kommentar: LAK konkret	4
Berufsjärgertag 2017	13
Neu im Kammeramt: Gerhard Bohnstingl	13
Vor den Vorhang: Baumschule Loidl	14
Landarbeit weltweit: Borneo	16
Betriebsrat: Johann Markl	18
Mitglied: Christine Willburg	19
Grazer Waldfest 2017	20
Die Kammerzeitung vor 57 Jahren	20
Gartentipp: Englischer Rasen oder Naturgarten	21
Die bunten Seiten	22

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Produzent: Steiermärkische Landarbeiterkammer (Raubergasse 20, 8010 Graz, 0316/83 25 07, office@lak-stmk.at)

Offenlegung: www.lak-stmk.at/offenlegung

Redaktion / Anzeigenverwaltung: Michael Kleinburger, MA: redaktion@lak-stmk.at

Druck: Medienfabrik Graz, 8020 Graz

Fotos: siehe Urhebervermerk; Bilder ohne Urhebervermerk stammen aus dem Bildarchiv der Stmk. Landarbeiterkammer

Respekt: Die Inhalte dieses Mediums sollen in keiner Form diskriminieren. Daher versuchen wir, gendergerecht zu formulieren. Sollten wir zugunsten der Lesefreundlichkeit darauf verzichten, sind die personenbezogenen Bezeichnungen dennoch stets auf beide Geschlechter bezogen zu verstehen.



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Medienfabrik Graz, UW-Nr. 812



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at



ClimatePartner
klimaneutral

Druck | ID 10911-1704-1023

LAK-Gemeinschaftstag 2017

18. Juni: Auf

Erleben Sie am Sonntag, 18. Juni 2017 das berühmte Lipizzanergestüt wie nie zuvor: Wir laden alle Kammermitglieder mit ihren Familien nach Piber ein und bieten ein fantastisches Unterhaltungsprogramm für Groß und Klein.

Nach einjähriger Pause lädt die Steiermärkische Landarbeiterkammer 2017 wieder alle Kammermitglieder und deren Familien zum großen Gemeinschaftstag ein. Diesmal führt uns der Weg am Sonntag, 18. Juni in die Weststeiermark, zum berühmten Lipizzanergestüt Piber. Kammersekretär Markus Hartlauer hat gemeinsam mit Kammererrat Erwin Guggi und der Gestütsführung von Piber ein fulminantes Programm zusammengestellt, das keine Wünsche offen lässt.

Ein Gemeinschaftstag für die ganze Familie

„Der 18. Juni wird ein Tag für die ganze Familie werden. Egal ob Groß

oder Klein, das vielfältige Programm bietet für jeden etwas“, freut sich Präsident Eduard Zentner. Alle Teilnehmer können sich ihren ganz persönlichen Tag gestalten und ganz nach ihren Interessen aus dem vielfältigen Unterhaltungsprogramm auswählen. Das gesamte Areal ist für alle frei zugänglich, so können zum Beispiel das Museum, die Reithalle und die Schauschmiede erkundet werden. Stündlich finden auch Führungen durch das Gestüt statt. Kinder können den edlen Pferden bei Kutschenfahrten ganz nahe kommen oder auch den Erlebnisweg, wo man nicht nur viel Lehrreiches über die Lipizzaner erfährt, sondern auch einen

Melden Sie sich und Ihre Familie umgehend an:
0316/83 25 07-14



Der LAK-Gemeinschaftstag 2017 führt Sie heuer in das weltbekannte Lipizzanergestüt Piber. Lassen Sie sich und Ihrer Familie diesen Tag und das abwechslungsreiche Programm nicht entgehen.

nach Piber!



eigenen Pferdepass ausgestellt bekommt, erkunden. Die Erwachsenen können beim Bullriding-Rodeo „Cowboyluft“ schnuppern. Höhepunkt des Gemeinschaftstages ist die große Galavorführung in der Arena. Den Abschluss des Tages bildet die Schlussveranstaltung mit Verköstigung und einer Tombola mit tollen Preisen.

Voranmeldung und Gutschein nicht vergessen!

Nutzen Sie die Möglichkeit, dieses spektakuläre Programm kostenfrei genießen zu können. Dazu ist lediglich ein Anruf im Kammeramt bei Frau Ingrid Wolf

(0316/83 25 07-14) bis spätestens 2. Juni 2017 notwendig. Diese Voranmeldung ist wichtig, um eine reibungslose Organisation am Gemeinschaftstag zu ermöglichen. Damit alle Kammerzugehörigen den Tag genießen können, werden auch Busse aus den verschiedenen Regionen kostenlos für Sie nach Piber organisiert. Sollten Sie eine Mitfahrgelegenheit in einem Bus wünschen, geben Sie dies bitte bei Ihrer telefonischen Anmeldung bekannt. Auf Seite 5 finden alle Kammerzugehörigen einen Gutschein. Gegen Vorlage des Gutscheins am 18. Juni erhalten Sie und Ihre Familien das komplette Veranstaltungsprogramm kostenlos.

HÖHEPUNKTE DES GEMEINSCHAFTSTAGES

Über den gesamten Tag wird ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie geboten, beginnend um 9 Uhr können Sie sich Ihren Tag bis zur Schlussveranstaltung um 16 Uhr individuell gestalten, ganz nach Ihren Interessen.

Highlights:

- Führungen durch das Gestüt
- Besichtigung Gestütsmuseum
- Erlebnisweg für Kinder
- Kinderkutschenfahrten
- Schauschmiede
- Bullriding-Rodeo
- Abschlussgala in der Arena
- Tombola mit tollen Preisen
- Große Schlussveranstaltung



AUS DER REDAKTION



Michael Kleinburger, MA
Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit

Am 18. Juni trifft sich die LAK-Familie

Der große LAK-Gemeinschaftstag am Sonntag, 18. Juni im Lipizzanergestüt Piber wirft seine Schatten voraus. Auf Hochtouren wird an einem fulminanten Unterhaltungsprogramm gearbeitet, das keine Wünsche offenlässt. Wenn Sie schon immer das weltberühmte Lipizzanergestüt kennenlernen und hinter die Kulissen blicken wollten, dann melden Sie sich und Ihre Familie gleich an! Weitere Informationen finden Sie auf den folgenden Seiten.

Auch zum Waldfest am 21. Juni am Grazer Hauptplatz wollen wir Sie und Ihre Familie sehr herzlich einladen. Am Stand der Steiermärkischen Landarbeiterkammer erwarten Sie wieder das traditionelle Zugsägeschnitzen und köstlicher Waldarbeitersterz. Neben den Veranstaltungshinweisen wagt unser neuer Jurist Gerhard Bohnstingl für uns einen ersten Blick Richtung Sommer und erklärt alles Wissenswerte zu Ihrem Urlaub. Außerdem sehen wir uns die Möglichkeit eines sanften Wiedereinstieges in das Berufsleben genauer an (Seiten 6/7/8).

Die Förderungsabteilung der LAK informiert über die beiden großen Ehrungsfeiern im Herbst (Seite 9) und die Bildungsinitiative INA über aktuelle Angebote im Bildungsbe- reich (Seite 10).

Auf den Seiten 14/15 wollen wir Ihnen mit „Vor den Vorhang“ eine neue Kategorie vorstellen, in der wir künftig vorbildliche Arbeitgeber vorstellen. Den Anfang macht die Baumschule Loidl in Kaindorf, die sich als herausragender Lehrbetrieb einen Namen gemacht hat.

„Landarbeit weltweit“ blickt in dieser Ausgabe nach Borneo in Südostasien, wo Landarbeiter und Natur unter dem schonungslosen Anbau von Palmöl zu leiden haben (Seiten 16/17).

Zudem wollen wir Ihnen diesmal einen jungen und besonders motivierten Betriebsrat vom Lagerhaus Gleinstätten-Ehrenhausen-Wies vorstellen (S. 18) und erzählen die Geschichte einer Gärtnerin von der Gärtnerei Höller, die seit 30 Jahren ihr gutes Händchen für Pflanzen beweist (S. 19). Einen schönen Start in den Sommer und wir freuen uns auf ein Treffen beim Gemeinschaftstag am 18. Juni!

LAK KONKRET



Ing. Eduard Zentner
Präsident

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Letzte Woche fand das jährliche „Konjunkturgespräch Steiermark“ zu künftigen wirtschaftlichen Entwicklungen statt. Nach Einschätzung der Experten sehen wir zweifelsohne einer steigenden Konjunktur, einem Aufschwung entgegen – es bleibt die spannende Frage, ob auch unser Land daran partizipieren wird.

Letztlich steht diese Entwicklung aber auch in Zusammenhang mit der heimischen Gesetzeslage. Während sich mit den „Reichsbürgern“ eine Bewegung auch in unserem Land breitmacht, die alle Vorgaben eines Staates zu konterkarieren bereit ist, hat sich am Beispiel des Murkraftwerkes in Graz gezeigt, dass es Menschen gibt, die trotz Vorliegen aller Genehmigungen samt Ausschöpfung des Instanzenzuges Entscheidungen nicht akzeptieren wollen. Wo liegt für Sie als Leser der Unterschied? Wer trägt die Kosten?

Ähnlich geht es der heimischen Landwirtschaft, damit auch dem gesamten nachgeordneten Bereich und somit betrifft es vielfach auch unsere Mitglieder. Viele Projekte, insbesondere in der Nutztierhaltung, sind eingereicht, lassen sich aber selbst nach jahrelangen kostenintensiven Verfahren nicht umsetzen. Selbsternannte Tier- und Umweltschützer nutzen gekonnt die heimische Gesetzeslage und reizen deren Möglichkeiten aus – nichterkennend, dass damit ein Gesamtschaden in unserem Land entsteht, dessen Dimension jährlich im hohen siebenstelligen Bereich liegt. Denn neben den Investitionen wandern unter viel schlechteren Tierschutzstandards die Tierplätze und somit Arbeitsplätze ins Ausland ab. Es braucht neuen Mut und die Bereitschaft, auch zu Entscheidungen zu stehen. Es braucht eine Gesamtschau und mehr Sicherheiten, die von Mehrheiten in klare Gesetzesänderungen verpackt und auch vertreten werden. Wir können das mit Sicherheit besser, dann sollten wir es doch auch umsetzen.

Wenn in Zeiten einer demokratischen Hochkultur Minderheiten alles verhindern, Mehrheiten aber nichts mehr umsetzen können, dann haben wir akuten Handlungsbedarf in der Gesetzgebung!



DER GEPLANTE TAGESABLAUF

ab 8:45 Uhr: allgemeiner Treffpunkt im Turnierstall (Basislager), Parkmöglichkeiten sind ausreichend vor Ort vorhanden; Einlösen des Gutscheins gegen Leistungsbons bis 10:00 Uhr möglich

9:00 Uhr: Frühstück und Begrüßung durch LAK-Präsident Eduard Zentner, Geschäftsführer Erwin Klissenbauer und Bürgermeister Helmut Linhart

ab 10:00 Uhr: Beginn der ersten Führung durch das Gestüt (weitere Führungen um 11:00 Uhr, 13:00 Uhr, 14:00 Uhr und 15:00 Uhr); auch selbstständige Besichtigung des Gestüts ab 10:00 Uhr möglich

10:00 - 12:30 Uhr: Kinderkutschenfahrten

10:30 - 12:15 Uhr: Schauschmiede

10:00 - 15:00 Uhr: Bullriding-Rodeo, Kindererlebnisweg

15:00 - 15:45 Uhr: Galavorführung in der Arena

16:00 - 17:30 Uhr: Schlussveranstaltung im Basislager (Verköstigung, Tombola)

WICHTIGE INFORMATIONEN

- Geben Sie bitte bei der **telefonischen Voranmeldung** (☎ 0316/832507-14) bekannt, ob Sie **selbst anreisen oder mit einem Bus** mitfahren möchten.
- Bitte wenden Sie sich nach der Ankunft an den **Infostand** beim Basislager. Dort erhalten Sie und Ihre Familie gegen Vorlage des Gutscheins **Tageskarte, Armband** sowie die **Verpflegungsbons** und Tickets für die **Kinderkutschenfahrten**.^①
- Für den **Kindererlebnisweg** melden Sie Ihre Kinder bitte direkt beim Treffpunkt ^⑦ an.
- Das Gestüt kann individuell oder geführt besichtigt werden.
- Bei der großen Tombola sind alle abgegebenen Gutscheine von Seite 5 zugelassen, doch nur **bei der Ziehung anwesende Teilnehmer/innen sind gewinnberechtigt!**
- Der Gemeinschaftstag findet **bei jeder Witterung** statt (größtenteils überdacht).



Bei der Galavorführung erleben Sie und Ihre Familie die Lipizzaner in ihrem vollen Element.

ÜBERSICHTSPLAN LIPIZZANERGESTÜT PIBER



Besucher-Parkplätze

- 1 Basislager: Frühstück, Abschlussveranstaltung
- 2 Teichscheune: WC-Anlagen, Zugang Arena
- 3 Arena: Galavorführung
- 4 Treffpunkt Kutschenfahrten
- 5 Schlossplatz: Bullriding
- 6 Schausmiede
- 7 Treffpunkt Führungen, Kindererlebnisweg
- 8 Gestütmuseum

Fotos: Spanische Hofreitschule – Bundesgestüt Piber GbR

GUTSCHEIN

LAK-GEMEINSCHAFTSTAG 2017 IM LIPIZZANERGESTÜT PIBER



Mit diesem Gutschein können das Kammermitglied und dessen Familienmitglieder (Partner/in, Kinder) diese Leistungen kostenlos in Anspruch nehmen:

- Frühstück ■ Zutritt zum **Lipizzanergestüt Piber** ■ Zutritt zum **Gestütmuseum** ■ Einstündige **Führung** durch das Lipizzanergestüt Piber
- **Kutschenfahrten** für Kinder ■ **Schausmiede** ■ **Bullriding** ■ **Erlebnisweg** für Kinder ■ **Galavorführung** in der Arena ■ Teilnahme an der **Tombola** ■ Teilnahme an der **Schlussveranstaltung** (inklusive Essen und Trinken)

Bitte ausfüllen!

Vor- und Zuname: SV-Nummer:

Wohnadresse:

Telefonnummer: E-Mail:

Ja, ich möchte in Zukunft den kostenlosen Newsletter der Stmk. Landarbeiterkammer erhalten.

Nicht ausfüllen!			
E	J	K	KK





Wie viel Urlaub bekommen Sie? Wann dürfen Sie ihn konsumieren? Kann der Urlaub verjähren? Zusammenfassend klären wir all diese Fragen und weitere Regeln rund um Ihre bezahlte Freizeit.

Auf wie viel Urlaub habe ich Anspruch?

Es gebührt für jedes Dienstjahr ein bezahlter Urlaub von fünf Wochen. Das Dienstjahr beginnt mit dem Tag, an dem Sie in den Betrieb eingetreten sind. In manchen Betrieben ist jedoch das Kalenderjahr als Urlaubsjahr vereinbart. Fünf Wochen sind 30 Werktage (wenn man die Woche inklusive Samstag rechnet) oder 25 Arbeitstage (wenn man von einer Fünftage-Woche ausgeht). Wer Teilzeit arbeitet oder geringfügig beschäftigt ist, hat auch Anspruch auf fünf Wochen bezahlten Urlaub pro Dienstjahr. Ab dem 26. anrechenbaren Dienstjahr erhöht sich der Urlaubsanspruch auf sechs Wochen. Zusätzlich zu der Zeit aus dem aktuellen Dienstverhältnis sind gemäß dem Gesetz Zeiten aus anderen Dienstverhältnissen, aus selbstständiger Erwerbstätigkeit, sofern sie mindestens je sechs Monate andauerten, sowie Schulzeiten bis zu vier Jahre (die neun

Pflichtschuljahre zählen nicht) anzurechnen. Der gemeinsame Höchstrahmen von fünf Jahren für andere Vordienstzeiten und Schulzeiten kann nur durch Schulzeiten auf sieben Jahre ausgedehnt werden.

Ab wann bekomme ich Urlaub?

Der Anspruch auf Urlaub entsteht in den ersten sechs Monaten im Verhältnis zu der im Dienstjahr zurückgelegten Dienstzeit. Bei einer zweieinhalbmonatigen Tätigkeit im Betrieb besteht z. B. ein Urlaubsanspruch von etwa fünf Arbeitstagen bzw. sechs Werktagen. Mit Beginn des siebten Monats besteht der Urlaub in voller Höhe (fünf Wochen).

Wann kann ich den Urlaub konsumieren?

Der Zeitpunkt des Urlaubsantrittes ist zwischen Ihnen und dem Dienstgeber unter Rücksicht auf die Erfordernisse des Betriebes und auf Ihre Erholungsmöglichkeiten zu verein-

baren. Ein einseitig angeordneter Urlaubskonsum ist rechtlich problematisch. Es gibt jedoch die Ausnahme der Gestaltung des Betriebsurlaubes, wo der Dienstgeber maximal zwei Wochen auf immer gleiche Weise (Zeit, Begründung) einseitig über den Jahresurlaub verfügen kann. Voraussetzung ist jedoch, dass bereits beim Abschluss des Dienstvertrages die Ausgestaltung des Betriebsurlaubes festgehalten wird, damit eine ausreichende Zustimmung Ihrerseits vorausgesetzt werden kann. Grundsätzlich sieht das Gesetz vor, dass der Urlaub in zwei Teilen verbraucht werden kann, doch muss ein Teil mindestens fünf Arbeitstage bzw. sechs Werktage betragen. Trotz dieser im Gesetz festgelegten Regelung werden auch andere Vereinbarungen über den Urlaubskonsum anerkannt. So kann auch ein tageweiser Verbrauch für Sie als Dienstnehmer als günstigere Gestaltung aufgefasst werden. Der Erholungszweck

des Urlaubes ist jedoch dann nicht gegeben, wenn der Dienstgeber nicht bereit ist, zusammenhängende Urlaube zu gewähren. Ist einmal ein Urlaub vereinbart worden, der jedoch in weiterer Folge wegen auftretender gesundheitlicher Schwierigkeiten nicht verbraucht werden kann, so ist der Urlaub nicht angetreten worden und zweckverfehlt. Ähnliches gilt, wenn etwa der Dienstgeber Sie aus wirtschaftlichen Gründen (z. B. Betriebsnotstand) im Betrieb benötigt. In diesem Fall muss der Dienstgeber jedoch die bereits getätigten Kosten (z. B. Stornogebühren) übernehmen.

Muss ich im Urlaub erreichbar sein?

Aus arbeitsrechtlicher Sicht müssen Sie während Ihrer Abwesenheit nicht dafür sorgen, dass Sie für Ihren Dienstgeber erreichbar sind. Auch über den Urlaubsort müssen Sie keine Auskunft geben.

FAKTENCHECK: URLAUB

- 5 volle Wochen Urlaub pro Jahr
- Nach zwei Jahren tritt eine Verjährungsfrist in Kraft
- Urlaub ist wechselseitig zw. Dienstnehmer und Dienstgeber zu vereinbaren
- Geld statt Urlaub ist gesetzlich verboten (Erholungszweck)
- Auch Teilzeitkräfte und geringfügig Beschäftigte haben Anspruch auf Urlaub
- Wer lange beschäftigt ist, der erhält eine Woche extra

Kann mein Urlaubsanspruch verjähren?

Der Urlaubsanspruch des jeweiligen Urlaubsjahres verjährt innerhalb von zwei Jahren ab Ende des Urlaubsjahres, in dem er entstanden ist, sodass Sie drei Jahre Zeit haben, um Ihren Urlaub zu verbrauchen. Konsumierte Urlaubstage werden immer vom ältesten offenen Urlaub abgezogen. Die Verjährungsfrist verlängert sich bei Inanspruchnahme einer Karenz um die Dauer der Karenz.

Wie wird nicht verbrauchter Urlaub abgegolten?

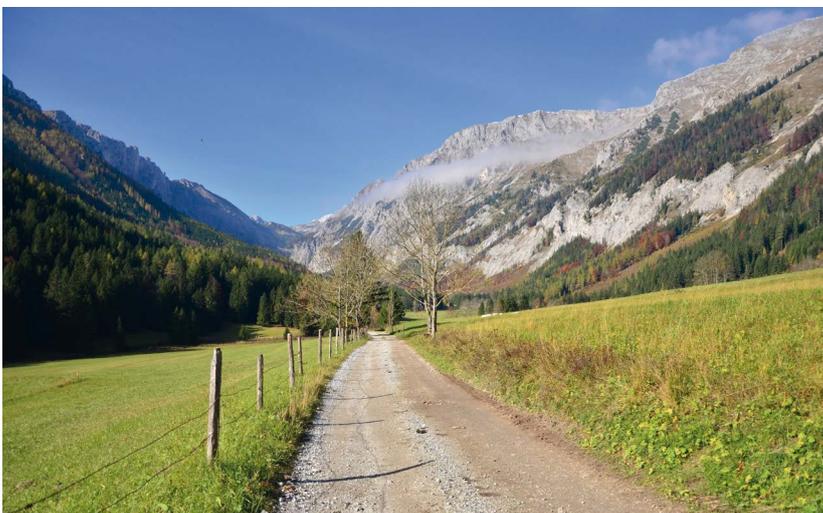
Da der Urlaub zur Erholung dient, ist es verboten, noch nicht konsumierte Urlaubstage auszubezahlen. Dies gilt zumindest so lange, wie man sich in einem ordentlichen Dienstverhältnis befindet. Tritt man jedoch aus der Firma aus, muss noch bestehender Urlaub ausbezahlt werden.

Was passiert, wenn ich im Urlaub krank werde?

Sollten Sie im Urlaub erkranken oder verunglücken, verlieren Sie

die Urlaubstage, an denen Sie krank werden, unter bestimmten Voraussetzungen nicht. Die Erkrankung muss länger als drei Kalendertage andauern und darf nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt worden sein. Weiters ist erforderlich, dass Sie Ihrem Dienstgeber die Erkrankung spätestens nach drei Tagen mitteilen und bei Wiederantritt des Dienstes unaufgefordert eine Krankenstandsbestätigung vorlegen. Sollten Sie im Ausland erkranken, müssen Sie neben dem ärztlichen Zeugnis eine behördliche Bestätigung vorlegen, aus der hervorgeht, dass das ärztliche Zeugnis von einem zugelassenen Arzt ausgestellt wurde. Diese Bestätigung brauchen Sie nicht, wenn Sie nachweisen können, dass Sie in einem öffentlichen Krankenhaus behandelt wurden. Die krankheitsbedingte Unterbrechung verlängert Ihren Urlaub allerdings nicht. Sobald der vereinbarte Urlaub zu Ende ist oder Sie wieder gesund sind, müssen Sie sofort wieder arbeiten gehen.

MAG. GERHARD BOHNSTINGL



Wie viel Urlaubsanspruch habe ich, wann kann ich ihn konsumieren und was ist, wenn ich währenddessen krank werde? Die LAK beantwortet Ihre Fragen. Fotos: Michael Kleinburger

RECHT AKTUELL



Mag. Gerhard Bohnstingl
Fachbereich Rechtsangelegenheiten

Kündigung im Krankenstand

Herr Karl B. ist in einem Forstbetrieb seit 2.5.2016 als Facharbeiter beschäftigt. Er befindet sich von 10.1.2017 bis 15.2.2017 im Krankenstand. Am 15.1.2017 wird er zum 31.1.2017 gekündigt. Herr Karl B. ist der Ansicht, dass eine Kündigung im Krankenstand nicht möglich ist, und wendet sich umgehend an seinen Dienstgeber. Der Dienstgeber verteidigt seine Vorgehensweise und weist ihn darauf hin, dass er Anfang Februar seine Lohnabrechnung per Post zugeschickt bekommt. Ist die Vorgehensweise des Dienstgebers im Hinblick auf die geltende Gesetzeslage rechtskonform?

An sich ist es möglich, dass ein Dienstgeber während einer Krankheit des Dienstnehmers dessen Dienstverhältnis kündigt. Eine derartige Vorgangsweise ist jedoch nach Ansicht des Gesetzgebers sozialpolitisch unerwünscht, sodass gewisse Besonderheiten hinsichtlich der Entgeltfortzahlung berücksichtigt werden müssen. Laut der Stmk. Landarbeitsordnung und des Mantelvertrages für die Forstarbeiter in der Privatwirtschaft bleibt der Anspruch auf Fortzahlung des Entgeltes bei Dienstverhinderung bei Kündigung im Krankenstand bestehen, wenngleich das Dienstverhältnis früher endet. Zu beachten ist jedoch, dass eine einvernehmliche Lösung des Dienstverhältnisses und die Kündigung seitens des Dienstnehmers während einer Dienstverhinderung grundsätzlich nicht zur Verlängerung des Entgeltfortzahlungszeitraumes über das Ende des Dienstverhältnisses hinaus führen kann. Zumal – unter Berücksichtigung der gesetzlichen und kollektivvertraglichen Bestimmungen – das eingegangene Dienstverhältnis unter Einhaltung der 14-tägigen Kündigungsfrist zum Monatsletzten gekündigt werden kann, würde es für obige Fallkonstellation konsequenterweise bedeuten, dass Herr Karl B. seinen Entgeltfortzahlungsanspruch (inklusive anteiliger Sonderzahlungen) noch nicht ausgeschöpft hat und ihm die Entgeltfortzahlung für die Dauer des gesamten Krankenstandes bis 15.2.2017 gebührt, obwohl das Dienstverhältnis bereits zum 31.1.2017 endet, sodass eine Lohnabrechnung erst nach Beendigung des Krankenstandes zu erfolgen hat.

Der sanfte Wiedereinstieg in den Berufsalltag

Mit 1. Juli 2017 tritt das Wiedereingliederungsteilzeitgesetz in Kraft. Diese Teilzeit soll es Arbeitnehmern ermöglichen, nach längerer körperlicher oder psychischer Krankheit nach dem Krankenstand leichter wieder in das Arbeitsleben einzusteigen.

Arbeitnehmern, die für längere Zeit physisch oder psychisch erkrankt sind, soll mit der neuen Wiedereingliederungsteilzeit, die mit 1. Juli 2017 in Kraft tritt, die Rückkehr ins Arbeitsleben erleichtert werden.

Wiedereinstieg nach Krankenstand

Wer sich nach einem mindestens sechswöchigen ununterbrochenen Krankenstand (Anlassfall) noch nicht fit für einen vollen beruflichen Wiedereinstieg fühlt, kann mit dem Arbeitgeber eine schriftliche Vereinbarung über die Herabsetzung der wöchentlichen Normalarbeitszeit treffen. Wiedereingliederungsteilzeit darf nur gewährt werden, wenn das Arbeitsverhältnis vor dem Antritt mindestens drei Monate gedauert hat. Es ist aber darauf hinzuweisen, dass das Gesetz keinen Rechtsanspruch vorsieht und es daher alleine auf das Einverständnis mit dem Arbeitgeber ankommt. Die Wiedereingliederungsteilzeit darf für die Dauer von mindestens einem Monat und bis zu einer Maximaldauer von sechs Monaten vereinbart werden. Die wöchentliche Normalarbeitszeit kann um mindestens ein Viertel und höchstens die Hälfte herabgesetzt werden.

Plan zur Wiedereingliederung

Zudem ist eine Beratung und die Erarbeitung eines Wiedereingliederungsplans durch die Einrichtung „fit2work“ erforderlich. Personen, die eine Wiedereingliederungsteilzeit vereinbaren, haben für deren Dauer einen Anspruch auf Wiedereingliederungsgeld. Es handelt sich hierbei um eine Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung, die aus dem Versicherungsfall der Wiedereingliederung nach langem Krankenstand erbracht wird. Das Wiedereingliederungsgeld ist durch den chef- und kontrollärztlichen Dienst des zuständigen Krankenversicherungsträgers zu genehmigen.

Medizinische Zweckmäßigkeit

Wesentliche Voraussetzung für die Gewährung der Wiedereingliederungsteilzeit ist die medizinische Zweckmäßigkeit der beruflichen Wiedereingliederung. Es errechnet sich aus dem erhöhten Krankengeld (das heißt 60 Prozent der Bemessungsgrundlage) und ist entsprechend der vereinbarten wöchentlichen Normalarbeitszeit zu aliquotieren. Durch die Wiedereingliederungsteilzeit wird ein arbeits- und sozialrechtliches Modell ge-

schaffen, das den längeren Verbleib von Arbeitnehmern im Erwerbsleben fördern soll. Zusätzlich soll ein Anreiz geschaffen werden, in den Job zurückzukehren, da

das Wiedereingliederungsgeld zusammen mit dem laufenden Entgelt höher ist als das im Krankenstand bezogene Krankengeld.

MAG. LAURA SCHRAMMEL/LAK NÖ



Arbeitnehmer, die für längere Zeit körperlich oder psychisch erkrankt sind, können mit der Wiedereingliederungsteilzeit ab 1. Juli 2017 einfacher ins Arbeitsleben zurückkehren. Voraussetzung ist die medizinische Zweckmäßigkeit der beruflichen Wiedereingliederung. Zudem ist eine Beratung und die Erarbeitung eines Wiedereingliederungsplans durch die Einrichtung „fit2work“ erforderlich.

Foto: pixelio.de/Rainer Sturm

LAK-Ehrungsaktion 2017

Ihre Treue zahlt sich aus

Auch 2017 werden wieder langjährige Mitglieder der Landarbeiterkammer geehrt. Aufgrund der hohen Anzahl an Jubilaren wird unsere diesjährige Festveranstaltung an zwei Terminen im Herbst stattfinden.

Für Arbeitnehmer/innen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, die in den Bezirken Graz und Voitsberg wohnhaft sind, findet die Ehrungsfeier am Samstag, 4. November 2017 statt. Für den Bezirk Graz-Umgebung findet die Jubilarehrung am Samstag, 11. November 2017 statt.

Jubilar/innen

Eingeladen werden landarbeiterkammerzugehörige Arbeitnehmer/innen, welche zumindest eine 25-jährige unselbst-

ständige Berufstätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft zurückgelegt haben. Für die erstmalige Einbeziehung ist es erforderlich, einen Erhebungsbogen auszufüllen und an die Kammer zu retournieren. Dieser ist ab sofort auf der Website der LAK unter www.lak-stmk.at/ehrungsfeier abrufbar.

Förderungen

Die Förderung besteht in der Gewährung von Treueprämien. Für die Feststellung der jeweiligen Treueprämien ist die Summe der in der Land- und Forstwirtschaft zugebrachten Dienstzeiten maßgebend. Zusätzlich zu den jeweiligen Treueprämien werden den Jubilar/innen Urkunden und Ehrenzeichen überreicht. **INGRID REITERER**

Dienstjahre	Prämie für Arbeiter	Prämie für Angestellte
25 Dienstjahre (Urkunde)	€ 185,-	€ 110,-
30 Dienstjahre (Ehrenzeichen in Silber)	€ 100,-	€ 100,-
35 Dienstjahre (Urkunde)	€ 305,-	€ 185,-
40 Dienstjahre (Ehrenzeichen in Gold)	€ 120,-	€ 120,-
45 Dienstjahre (Urkunde)	€ 425,-	€ 300,-

Weitere Auskünfte zu den Ehrungsaktionen erhalten Sie in der Steiermärkischen Landarbeiterkammer bei Förderungsreferentin **Ingrid Reiterer**

(Tel.: 0316/832507-12, E-Mail: i.reiterer@lak-stmk.at) oder bei dem für Sie zuständigen Kammersekretär (siehe letzte Seite des Mitteilungsblattes).

LAK-FÖRDERUNGEN 2017

WOHNRAUMSCHAFUNG

- **Zinsfreie Darlehen** je nach Einkommen in der Höhe von € 5.850,-, € 7.350,- oder € 8.700,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-

INFRASTRUKTURELLE MASSNAHMEN

Zinsfreie Darlehen

- für Kanalanschluss bis zu € 6.525,-
- für Strom- bzw. Wasseranschluss je bis zu € 2.250,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-

WOHNRAUMAUSGESTALTUNG

- **Zinsfreie Darlehen** in der Höhe von € 5.040,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 90,-

UMWELTMASSNAHMEN

Zinsfreie Darlehen

- für die Errichtung einer mit Alternativenergie betriebenen Wohnraumheizung und/oder Warmwasseraufbereitung € 7.350,-
- für bauliche Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauches € 7.350,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-

Für vorstehend angeführte Förderungen besteht die Verpflichtung zur Beibehaltung der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeit für die Laufzeit der zinsfreien Darlehen. Setzen Sie sich daher vor einem geplanten Berufswechsel (auch wenn krankheitsbedingt) mit dem Förderungsreferat in Verbindung, damit die Rückzahlung etwaiger Förderungsbeträge besprochen werden kann.

BERUFSAUSBILDUNG/-FORTBILDUNG

Nicht rückzahlbare Beihilfen

- für Unterkunft und Verpflegung der schulischen Aus- und Fortbildung von Kindern in der Höhe von € 400,- plus € 50,- pro Kind
- für die Aus- und Fortbildung von Kammermitgliedern (Kursbeihilfen) in der Höhe von einem Drittel der Kurs- und Nächtigungskosten von € 30,- bis € 730,-
- für geschlossene Kursveranstaltungen (pauschale Kursbeihilfe), wenn die Stmk. Landarbeiterkammer Mitveranstalter ist, in der Höhe von einem Drittel der Kurs- und Nächtigungskosten (Höchstbetrag für Kursbeihilfe und pauschale Kursbeihilfe zusammen pro Kalenderjahr € 730,-)
- für den Ankauf von berufsbezogener Fachliteratur ab einem Kaufpreis von € 16,- (Fachbuchaktion) in der Höhe von € 8,- bis zu € 44,-, Beihilfenobergrenze pro Jahr € 220,-

FÜHRERSCHEINBEIHLIFE

- **Nicht rückzahlbare Beihilfe** in der Höhe von € 100,-



NOTSTANDSHILFEN

- **Nicht rückzahlbare Beihilfen** in der Höhe von € 73,- bis € 730,-

EHRUNG FÜR BERUFSTREUE

- Treueprämien gestaffelt nach Dienstalter ab 25 Dienstjahren

Für die Gewährung von Förderungen sind die entsprechenden Durchführungsbestimmungen anzuwenden. Erkundigen Sie sich bei dem für Sie zuständigen Kammersekretär oder im Förderungsreferat des Kammeramtes bei Ingrid Reiterer unter: Tel. 0316/83 25 07-12. Alle Formblätter zum Ausfüllen und Ausdrucken finden Sie auf unserer Website unter: www.lak-stmk.at/foerderungen

INA Bildungsprogramm – Aktuelle Termine

*LE 14-20: * Es ist geplant, dieses Vorhaben mit Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, des Bundes und des Bundeslandes zu finanzieren.

Das gesamte Programmangebot finden Sie unter: www.lak-stmk.at/ina.



Neue Wege der Rechtsinformation: Kostenlose LAK-Webinare* „Ihre Rechte – unsere Tipps“

Die LAK geht bei der rechtlichen Information ihrer Mitglieder völlig neue Wege und versucht nun, auch online Unterstützung zu geben: Unsere Rechtsexpertin Mag. Regina Gruber stellt live im kurzen Online-Vortrag die wichtigsten arbeitsrechtlichen Regelungen für BetriebsrätInnen der Land- und Forstwirtschaft vor und beantwortet Ihre Fragen im Chat. Einfach über PC oder Smartphone von Zuhause aus teilnehmen, mit nur einem „Klick“ sind Sie mit dem virtuellen Vortragsraum verbunden und können auch mit einem anonymisierten Namen die Chatfunktion für Fragen nutzen.



Foto: fotolia.com/vege

*Webinare sind Online-Seminare, bei denen live im Internet Vorträge mit Video übertragen werden und die Teilnehmenden sich durch Chat oder andere Funktionen aktiv beteiligen können.

■ WEBINAR: BASISWISSEN FÜR BETRIEBSRÄTE

Grundbegriffe des Arbeitsrechts; Dienstvertrag und Dienstzettel; Rechte und Pflichten des Betriebsrates; Betriebsvereinbarungen; Mitwirkung bei Kündigungen und Entlassungen oder Versetzungen; Verjährung und Verfall von Ansprüchen

TERMIN: Dienstag, 6. Juni 2017, 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr | **REFERENTEN:** Rechtsreferentin Mag. Regina Gruber, LAK-Kammersekretäre

ANMELDUNG: bei Bildungsinitiative INA unbedingt erforderlich, da Sie dann per E-Mail die Zugangsdaten zum Webinar und die einfachen technischen Informationen zum Ablauf erhalten. | **KONTAKT:** Tel.: 0316/832507-11, Mobil: 0664/88462537; E-Mail: office@ina.lak-stmk.at

ANMELDESCHLUSS: spätestens je eine Woche vor dem Termin | **KOSTEN*:** für LAK-Mitglieder und in der Land- und Forstwirtschaft tätige Personen kostenlos (gefördert von LE14-20* und LAK Stmk.), regulär: € 10,- pro Webinar

Je nach technischen Möglichkeiten ist geplant, die Aufzeichnungen der Webinare im Anschluss online auf die Website von INA/LAK zu stellen. Die Bewerbung der Veranstaltung erfolgt in Kooperation mit PRO-GE und der Aktion www.sezonieri.at.

Neue Lernformen für Lehrlinge als Basis des Erfolgs

Das Basisbildungsangebot **Fresh Up Mathe-Deutsch-Lernstrategien** der Bildungsinitiative INA ist einzigartig und an der Gartenbauschule Großwilfersdorf sehr gut etabliert. Hier werden Basiskompetenzen der Lehrlinge aufgefrischt, um die Berufsschule erfolgreich zu absolvieren. Seit Beginn im Jahr 2010 haben an die 300 Schüler/innen das Angebot der Fresh-Up-Kurse genutzt und ihre positiven Erfahrungen in den Evaluationen zum Ausdruck gebracht. Von September 2016 bis August 2017 läuft das **Projekt „Green Quali-Chance“**. Für die Lernunterstützung wurde außerdem eine E-Learning-Lösung mit einer Lernplattform installiert, mit Beispielen aus dem Berufsschulstoff wurden mit dieser Lernform neue Wege beschritten. Diese Lernplattform wird nach dem Bedarf der Lehrlinge weiter ausgebaut, u. a. mit Lernapps und einem Quizlet zur Erkennenstraße. So können möglichst maßgeschnei-

derte und auf die Bedürfnisse der Schüler/innen ausgerichtete Übungen und Werkzeuge zum Lernen zur Verfügung gestellt werden. Die Berufsschullehrer/innen bereichern mit ihrer Unterstützung und Rückmeldungen den gesamten Prozess.

MAG. WALTER KOHLMAIER

Die Lernplattform ist auf der INA-Website www.bildung.ina.lak-stmk.at und auf der Website der Berufsschule für Gartenbau zugänglich. Weitere Informationen erhalten Sie bei der **Bildungsinitiative INA**.

Das Projekt Green Quali-Chance wird gefördert von



Arbeitsrecht und Interessenvertretung

■ ARBEITSRECHT – BASISWISSEN FÜR BETRIEBSRÄTE/-RÄTINNEN

Als Betriebsrat wird man mit einer Vielzahl arbeitsrechtlicher Fragen konfrontiert. Erwerben Sie bei diesem Vortrag grundsätzliches Know-how für den Einstieg in die BR-Arbeit bzw. für eine Auffrischung.

INHALTE: Grundbegriffe des Arbeitsrechts, Stmk. Landarbeitsordnung, Dienstzettel, Dienstvertrag, Lohnzettel, Urlaubsberechnung, Übersicht Regelungen im Kollektivvertrag, Rechte und Pflichten

ZIEL: Grundlagen des Arbeitsrechts und deren Bedeutung für die Betriebsratsarbeit kennen

REFERENT/IN: Mag. Regina Gruber, Rechtsreferentin LAK

TERMIN: Donnerstag, 8. Juni 2017, 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr

ORT: Landarbeiterkammer Steiermark (Raubergasse 20, 8010 Graz)

ANMELDESCHLUSS: 24. Mai 2017



Foto: Fotolia.com/Robert Kneschke

Fachliche Aus- und Weiterbildung

■ PFLANZENSCHUTZ OHNE PESTIZIDE – GRUNDSTOFFE SELBST HERSTELLEN

INHALTE: Wussten Sie, dass Sie sich geprüfte Pflanzenschutzmittel selbst herstellen dürfen? Kennen Sie die raffinierten Abwehrsysteme von Pflanzen und wie man sie fördern kann? Wie weit helfen Biotechnik oder mechanisch-physikalische Verfahren? Weiters erhalten Sie Informationen zu rechtlichen Grundlagen und zu alternativen Verfahren.

ZIEL: Erhalten Sie einen Einblick in die Grundstoffe und die Selbstherstellung von Pflanzenschutzmitteln

REFERENT/IN: Andreas Steinert, Berater des Landes Niederösterreich „Ökologische Pflege von Grünräumen“

TERMIN: Mittwoch, 21. Juni 2017, 09:00 Uhr bis 16:00 Uhr

ORT: JUFA Steiermark (Idlhofgasse 74, 8020 Graz)

ANMELDESCHLUSS: 7. Juni 2017 | **KOSTEN:** € 95,-; für LAK-Mitglieder bei beruflicher Verwertbarkeit € 64,-



Foto: Bettypixello.de

Die Teilnahme wird mit zwei Stunden als Fortbildung im Sinne des § 6 Abs. 11 des Stmk. Pflanzenschutzmittelgesetzes 2012 anerkannt.



■ FACHTAGUNG UND FACHGESPRÄCH NACHHALTIGER GARTENBAU

Fachtagung und Fachgespräch nachhaltiger Gartenbau im Rahmen von „Bildungsoffensive für eine nachhaltige Zierpflanzenproduktion mit Schwerpunkt auf die biologische Produktion“, Anbaugemeinschaft „Bio-Blumen, -Kräuter & -Pflanzen, Österreich“ in Zusammenarbeit mit dem ländl. Fortbildungsinstitut LFI, der FIBL und Bildungsinitiative INA

FACHGESPRÄCH: Betriebsbesichtigung Blumen Bergmair in Oberösterreich, Fachgespräch Erden und Substrate, allgemeiner Erfahrungsaustausch | **TERMIN:** Mittwoch, 21. Juni 2017, 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr | **ORT:** Blumen Bergmair (Schulstraße 7, 4593 Obergrünberg)

FACHTAGUNG: Vorstellung der „Bildungsoffensive für eine nachhaltige Zierpflanzenproduktion“; Wasser, mehr als ein Produktionsmittel im Gartenbau; Pflanzenstärkung: Wo habe ich anzusetzen, Impuls und Podiumsdiskussion | **TERMIN:** Donnerstag, 22. Juni 2017, 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr | **ORT:** Landwirtschaftskammer Linz (Auf der Gugl 3, 4021 Linz) | **KOSTEN:** € 50,- Kostenbeitrag für Tagungsband, Getränke und



Foto: INAWW/Frühwirth

Imbiss | **ANMELDUNG:** Anmeldung bei: hermann-schumacher@gmx.net, Tel. 0049170/7315483 | **ANMELDESCHLUSS:** 12. Juni 2017

Umwelt & Nachhaltigkeit

■ BESUCH DES NATURJUWELS DÜRRENSTEIN-ROTHWALD

Das Wildnisgebiet Dürrenstein im südwestlichen Niederösterreich bewahrt den größten Urwaldrest des Alpenbogens, den Urwald Rothwald. Die Gesamtfläche ist Naturschutzgebiet, die Anerkennung als erstes Wildnisgebiet Österreichs der Kategorie I nach den Kriterien der Weltnaturschutzorganisation IUCN wurde im Jahr 2003 verliehen. Das Wildnisgebiet dient dem Schutz einzigartiger Wälder, gefährdeter Lebewesen und Lebensgemeinschaften. Es wird jedoch kein bestimmter Zustand konserviert, sondern die natürlichen Prozesse dürfen und sollen weitestgehend ohne Einfluss des Menschen ablaufen. Diese halbtägige Wanderung wird als zeitlich kompakte Führung angeboten. Entlang eines alten Jagdsteigs wird das Wildnisgebiet erkundet. Dabei erschließen sich wunderbare Ausblicke ins Büllenbachtal. Während der Wanderung kommt man an beeindruckenden Baumindividuen vorbei und erfährt allerlei Wissenswertes über das Wildnisgebiet und die ökologischen Zusammenhänge dieser einmaligen Naturlandschaft. Trittsicherheit ist Voraussetzung für die Teilnahme.

TERMIN: Freitag, 14. Juli 2017, 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr | **FÜHRUNG:** Mitarbeiter/innen der Schutzgebietsverwaltung | **TREFFPUNKT:** Parkplatz „Rothschild-Teich“ im Steinbachtal (Göstling a. d. Ybbs) beim Aufstieg zur Ybbstalerhütte (Anreise privat)



Foto: Christoph Leditzing

MITZUBRINGEN: Wanderausrüstung, Regenschutz, eventuell Jause (die Wanderung findet bei jedem Wetter statt) | **ANMELDESCHLUSS:** 22. Juni 2017 | **KOSTEN*:** € 20,- für Erwachsene, € 10,- für (trittsichere) Kinder bis 14 Jahre

Freizeit & Kultur

■ LAVENDEL IN DER SÜDSTEIERMARK & TAGLILIENBLÜTE AM HARMONYPPOINT

Lavendelfelder in der Steiermark? Ja, das gibt es, und zwar liegen die größten Bio-Lavendelanbauflächen Österreichs im höchstgelegenen Weinbauort Europas in Kitzreck. Die Mitarbeiter/innen vom Bio-Lavendelhof Wunsum zeigen bei unserer Führung den Lavendelanbau sowie die Verarbeitung zu Produkten wie Lavendelöl, Likörararitäten, Seife oder Marmeladen. Am „Harmonypoint“ in Preding finden wir einen 6000 m² großen „WIRKUNGSSTARKEN GARTENRAUM“ mit einer Führung durch die Gartenräume (Inspirationsgarten, Liebes-, Rosen-, Sonnentzimmer, besonderer Hausgarten ...). Wir erhalten Einblicke in die gelebte Gartenphilosophie, die Entstehung und die Wirkung des Ortes. Die WIRK-Architektin Roswitha Riedl gibt viele Tipps mit und beantwortet Fragen und wir verkosten zwischendurch den „Zaubertrank“. Highlight zu diesem Zeitpunkt ist die Taglilien-Blüte. Mehr als 800 Sorten und tausende Blüten verzaubern täglich den Betrachter. Wie schon der Name beschreibt: Nur für einen Tag präsentieren sie ihre Schönheit – Tag für Tag. Nach der Führung bleibt noch Gelegenheit für das Erleben des Gartens.

TERMIN: Samstag, 1. Juli 2017, 10:00 Uhr bis ca. 16:00 Uhr | **TREFFPUNKT:** um 10:00 Uhr beim Biobetrieb Wunsum (Greith 17, 8442 Kitzreck im Sausal), Anreise privat | **MITZUBRINGEN:** Wetterfeste Kleidung, Regenschutz (die Führungen finden bei jedem Wetter statt)



Foto: Theresia Heigl-Tötsch

ANMELDESCHLUSS: 14. Juni 2017 | **KOSTEN:** Wunsum: € 9/Person (Führung mit Lavendeldestillation + Begrüßungsgetränk + Lavendelbrötchen, ca. 1–1,5 Stunden); Harmonypoint: € 15/Person (für 1,5 h Gartenführung, Kräuterdrink & Harmonypoint Gartengenuss als Geschenk)



INA – Bildungsinitiative der Stmk. Landarbeiterkammer
Bildungsreferentin Mag.^a Heidi Kinast, MA

per Adresse Steiermärkische Landarbeiterkammer, Raubergasse 20, 8010 Graz
Tel.: 0316/83 25 07-11 | Mobil: 0664/88 46 25 37 | E-Mail: office@ina.lak-stmk.at

Das laufende Programmangebot, Online-Anmeldemöglichkeit und die Geschäftsbedingungen finden Sie auch auf der INA-Website unter: www.lak-stmk.at/ina



Qualitätstestiert bis 28.09.2019



35. Steirischer Berufsjägertag

Am 28. April trafen sich die steirischen Berufsjäger zum 35. Mal zur Jahreshauptversammlung der Berufsjägervereinigung. Obmann Werner Rössl eröffnete im Gasthof Hensle in St. Gallen (Bezirk Liezen) die Jahreshauptversammlung. Zu den Klängen der Jagdhornbläsergruppe der Steirischen Berufsjäger konnte er neben zahlreichen Kollegen auch viele Ehrengäste begrüßen. Neben Landesjägermeister Franz Mayr-Melnhof und Bgm. BR Armin Forstner war auch die Landarbeiterkammer mit LAK-Präsident Eduard Zentner, dessen Vorgänger Präsident a. D. Christian Mandl und Kammersekretär Peter Klema stark vertreten. Wichtige Themen wie die Berufsjägerprüfung und die österreichweit einheitliche Berufsjägerausbildung wurden ebenso eingehend diskutiert wie der Aufbau einer digitalen Plattform und die Jagdgesetzänderung zur Verwendung von Schallreduktoren. Die Steirische Berufsjägervereinigung zählt derzeit 175 Mitglieder, davon sind sechs Jagdpraktikanten.

LAK-Präsident Eduard Zentner betonte in seinen Grußworten die Interessen der Berufsjäger durch die Landarbeiterkammer auch weiterhin bestmöglich zu vertreten und verwies auf die beiden Berufsjägerkollegen Heimo Kranzer und Peter Pichlmaier, die auch als Kammerräte in der LAK aktiv sind.

Neuwahl und großes Berufsjägerschießen

Höhepunkt des Berufsjägertages war die Neuwahl des Vorstandes bei der Werner Rössl als Obmann bestätigt wurde. Erster Stellvertreter und Geschäftsführer ist KR Heimo Kranzer, zum zweiten Stellvertreter wurde Hans Peter Kramer gewählt. Den Abschluss bildete das traditionelle Berufsjägerschießen, bei dem vor allem Alfred Schwaiger, Christian Meier und Gustav Kerschbaumer mit hervorragenden Ergebnissen überzeugen konnten. Als bester Lehrling wurde der Jagdpraktikant Gernot Siebenhofer ausgezeichnet.



Zahlreiche Berufsjäger aus allen Teilen der Steiermark wohnten der 35. Jahreshauptversammlung bei. Aktuelles Thema war vor allem die Verwendung von Schallreduktoren.

NEU IM KAMMERAMT

Gerhard Bohnstingl ist neuer Referent in der Rechtsabteilung



Seit 18. April ist Gerhard Bohnstingl als Referent in der Rechtsabteilung der Steiermärkischen Landarbeiterkammer tätig. Der 32-jährige gebürtige Stainzer wird als Karenzvertretung die Agenden von Regina Gruber übernehmen. Zuvor war der erfahrene Jurist sieben Jahre in der Insolvenzabteilung als Gläubigervertreter des Kreditschutzverbandes von 1870 tätig. Neben der juristischen Tätigkeit kann Herr Bohnstingl auch Fachwissen und jahrelange Erfahrung im landwirtschaftlichen Bereich vorweisen, einerseits durch den Besuch der HBLFA Raumberg-Gumpenstein und andererseits durch die tatkräftige Unterstützung im elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb. „Ich freue mich, ein Teil dieses tollen Teams zu sein und für die Mitglieder der Steiermärkischen Landarbeiterkammer eintreten zu können. Im Rahmen der Einschulungsphase konnte ich bereits einen Überblick über mein neues Aufgabengebiet erlangen und freue mich auf die unterschiedlichsten Anfragen der Kammermitglieder. In Zusammenarbeit mit den drei Kammersekretären vor Ort werden wir die Interessen der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft bestmöglich vertreten bzw. wahren“, freut sich Gerhard Bohnstingl auf seine kommenden Aufgaben.

Rechtsreferent **Mag. Gerhard Bohnstingl**

Tel.: 0316/83 25 07-25

E-Mail: g.bohnstingl@lak-stmk.at

Lehrbetrieb mit Vorbildcharakter



Die Baumschule Loidl in Kaindorf ist nicht nur eine ausgezeichnete Gärtnerei, sondern vor allem auch ein vorbildlicher Arbeitgeber. Rund 50 Gärtner/innen beschäftigt der Betrieb aktuell, seit der Gründung wurden fast 100 Lehrlinge ausgebildet, deren herausragende Leistungen vielfach ausgezeichnet wurden.

Die Ausbildung von kompetenten Fachkräften und ein vertrauensvolles Betriebsklima gehören wohl zu den Werten, die sich die meisten Betriebe an die Fahnen heften wollen. Wenn man mit Peter Loidl durch seine üppigen Gärten spaziert, bekommt man aber unweigerlich das Gefühl, dass hier mehr als Marketing im Spiel ist. Er scheint jeden seiner Mitarbeiter persönlich zu kennen, zeigt Interesse und Verständnis und erklärt mir ausführlich, warum ihm das so wichtig ist.

Aufbau eines Familienbetriebs

Wie bei einem Familienbetrieb üblich, fing alles sehr klein an. 1965 begann der Vater Ignaz

Loidl mit der Produktion von Obstbäumen. Im Jahr 2000 übernahmen die Söhne Peter und Thomas Loidl den Betrieb und erweiterten ihn um ein Vielfaches an Produkten und Waren. Auf rund 60 ha werden hunderte Sorten Obstbäume, Beeresträucher, Rosen und Gehölze produziert und verkauft und eine umfassende Planung und Durchführung der Gartengestaltung angeboten. „Der entscheidende Faktor für uns ist die Eigenproduktion. Mehr als 80 Prozent unserer Pflanzen werden auf eigenen Flächen erzeugt, das garantiert nicht nur eine hohe Qualität und Sortenechtheit, sondern auch eine hohe Wertschöpfung in der Region“, spricht sich Loidl für eine nachhaltige Eigenproduktion aus. Für ihr Engagement im Um-

welt- und Sozialbereich wurde die Baumschule Loidl vielfach ausgezeichnet. So wurden neben einer umweltfreundlichen Hackschnitzelheizung schon vor Jahren Elektrofahrzeuge angeschafft, Schnittgut zu wertvollem Kompost verarbeitet oder wassersparende Maßnahmen eingeführt. Im Sozialbereich bezahlt man die Lehrlinge weit über dem Kollektivvertrag und diese danken es fast jährlich mit herausragenden Leistungen bei der Lehrabschlussprüfung und diversen Wettbewerben.

Die schwierige Lage im Gartenbau

Neben den vielen Erfolgen sieht sich die Baumschule Loidl, wie die gesamte Gartenbaubranche, mit zuneh-

mend größeren Herausforderungen konfrontiert. Nicht nur die immer stärker werdenden Wetterkapriolen mit erneuten Frostschäden im Frühjahr oder Wassermangel und extreme Hitze in den Sommermonaten setzen der Gartenbaubranche zu, auch ein immer größer werdendes Problem, das in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit zunächst überrascht, nennt Peter Loidl: Personalmangel. „Es ist so gut wie unmöglich, gut ausgebildete und erfahrene Fachkräfte in Österreich zu finden. Kompetentes Personal ist aber der wichtigste Faktor für uns“, beschreibt der 45-jährige Oststeirer die schwierige personelle Lage im Gartenbau. Aufgrund des notorischen Fachkräftemangels am Arbeitsmarkt mau-



Vom einstigen kleinen Familienbetrieb hat sich die Baumschule Loidl zur größten Gärtnerei der Steiermark entwickelt, in der 50 Menschen Arbeit gefunden haben.



Fotos: Peter Loidl

Gartenbau bedeutet oft harte, körperliche Arbeit bei allen Witterungsverhältnissen. Demgegenüber steht die Möglichkeit, in und mit der Natur zu arbeiten. Für Geschäftsführer Thomas Loidl (re.) wird es immer schwieriger, Fachpersonal zu finden oder interessierte junge Menschen für eine Lehre zu begeistern.

serte sich die Baumschule zu einem Musterbetrieb in der Lehrlingsausbildung. An die 100 Lehrlinge wurden vom Betrieb ausgebildet, die meisten zählen heute zum Stammpersonal und bilden die Basis der erfolgreichen Baumschule.

Fähige und interessierte Fachkräfte

Für Peter Loidl stehen sich wirtschaftlicher Erfolg und soziale Verantwortung nicht im Weg: „Unser Betrieb lebt von guten Mitarbeitern und gut sind sie nur, wenn sie sich bei uns wohlfühlen und gerne zur Arbeit gehen.“ Ein gutes Betriebsklima hat natürlich auch seinen Preis – Peter Loidl verwendet sehr viel Zeit für Personalangele-

genheiten. Dennoch ist er von seiner Philosophie überzeugt, nur mit den besten Mitarbeitern auch das Beste für die Kunden bieten zu können. Durch flache Hierarchien innerhalb des Betriebes und kurze Kommunikationswege sollen aufkeimende Probleme schon im Entstehen gelöst werden. Die Mitarbeiter werden je nach ihren Qualifikationen und Interessen eingesetzt, so ist jeder auf seinem Gebiet ein Spezialist: „Für den Verkauf braucht man ein umfangreiches Wissen und Talent, in der Produktion ist teilweise harte körperliche Arbeit gefragt und man braucht jahrelange Erfahrung im Umgang mit den Pflanzen. Wir versuchen jeden in seinen Fähig-

keiten zu stärken“, so Geschäftsführer Peter Loidl.

Nur Ausbildung sichert Zukunft

Trotz prekärer Situation am Arbeitsmarkt ist das Interesse an einer Ausbildung im Gartenbau rückläufig. Die harte körperliche Arbeit und die niedrige Bezahlung werden oft als Erklärungsversuche angeführt. Dabei sind Gartenbaufachkräfte im ganzen Land sehr gefragt und es gibt zahlreiche Betriebe, die viel Energie in die Ausbildung ihrer Mitarbeiter stecken. Vor allem als Obergärtner oder Meister hat man beste Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Steiermarkweit sind aktuell rund 700 Menschen im Gartenbau beschäf-

tigt. Die Landarbeiterkammer unterstützt junge Fachkräfte sowohl beim jährlich stattfindenden Junggärtnerwettbewerb als auch mit der Verleihung der LAK-Lehrlingsauszeichnungen. Ziel ist es nicht nur, junge Menschen für den Gartenbau zu begeistern, sondern die hervorragenden Leistungen der jungen Gärtner anzuerkennen. Dieses Anliegen teilt auch die Baumschule Loidl: „Wir setzen uns aus Überzeugung für unsere Mitarbeiter ein, weil wir der Meinung sind, dass in einem vertrauensvollen Betriebsklima alle Beteiligten Gewinner sind“, erklärt Peter Loidl, einer der Geschäftsführer einer Baumschule mit Vorbildcharakter.

MICHAEL KLEINBURGER, MA



Heute werden im Familienbetrieb auf rund 60 ha Gesamtfläche hunderte verschiedene Pflanzensorten unter freiem Himmel und in Glashäusern produziert.

BAUMSCHULE LOIDL IN KAINDORF

Die Baumschule Loidl ist ein Familienbetrieb in Kaindorf bei Hartberg und wird von den beiden Brüdern Peter Loidl (rechts im Bild), zuständig für den Verkauf, und Thomas Loidl (Produktion) in zweiter Generation geführt. Auf 60 ha produziert die Gärtnerei Obstbäume, Beerensträucher, Rosen und Gehölze. In der Ausbildung ist der Betrieb ein Vorreiter in der Branche, der auf bestens ausgebildetes Fachpersonal setzt – bis heute wurden rund 100 Lehrlinge ausgebildet. Zudem setzt man seit Jahren auf eine nachhaltige, Mensch und Umwelt schonende, Produktion.



Ausbeutung und Umweltzerstörung für billiges Öl

Am Anfang kommt die Straße in den Regenwald, dann folgen die Maschinen. Und zum Schluss kommen die Menschen, die oft für einen Hungerlohn arbeiten. Die Nachfrage nach Palmöl steigt und damit auch die Probleme für Mensch und Natur in den Anbaugebieten.

Flüssiges Gold für die Industrie

Palmöl steckt in unzähligen Lebensmitteln, oftmals wo Konsumenten es gar nicht vermutet hätten: ob in Schokolade, Margarine, in Tiefkühlfertigprodukten oder auch in

Waschmitteln oder Kosmetika – man findet Palmöl in jedem zweiten Produkt im Supermarktregal. Seit Jahren ist die industrielle Nachfrage nach dem Öl der Ölpalme steigend. Im Vergleich mit den traditionellen Ölfrüchten wie Raps oder Sonnenblumen liefert die Ölpalme wesentlich mehr Ertrag, sie ist robust und wenig anfällig für Schädlinge. Das rohe Palmöl wird aus dem orangefarbenen Fruchtfleisch der Palme gewonnen, das nahezu zur Hälfte aus Öl besteht. Das alles macht das billige Fett zu einem lukrativen Geschäft. Rund 90 Prozent des weltweiten

Palmöls kommen aus Südostasien, aber auch in Lateinamerika und Afrika steigt die Produktion. Hauptanbaugebiete sind die beiden südostasiatischen Länder Malaysia und Indonesien, hier wurden 2015 mehr als 50 Millionen Tonnen Palmöl produziert, Tendenz steigend.¹

Landarbeiter bleiben auf der Strecke

Die Menschen in den großen Anbaugebieten in Südostasien profitieren kaum vom Anbau. Während Großkonzerne stattliche Gewinne einfahren und die örtlichen Regierun-

gen im Anbau der Ölpalmen neue Möglichkeiten sehen, strukturschwache Regionen wie Borneo zu entwickeln, bleiben die Landarbeiter arm. Borneo ist die drittgrößte Insel der Welt und ist auf die Staaten Brunei, Malaysia und Indonesien aufgeteilt. Die Region ist geprägt von kleinbäuerlichen Strukturen und kaum industrialisiert. Die Menschen leben in einfachsten Verhältnissen von dem, was die Natur ihnen gibt. Die Hoffnung, Lohnarbeit in den Plantagen und den verarbeitenden Ölmühlen zu finden, wurde zwar teilweise erfüllt, die Bedingungen werden



Nachdem der Regenwald brandgerodet wurde, werden große Monokulturen mit Ölpalmen gepflanzt. Aus ihren Früchten wird in Mühlen Palmöl gewonnen.



Landarbeiter schneiden die Ölf Früchte von den Palmen, verladen und transportieren sie zu den Mühlen. Für die harte Arbeit bekommen sie ein paar Euro am Tag. Neben der unzureichenden Bezahlung werden immer wieder Menschenrechtsverletzungen, schlechte Schutzmaßnahmen oder auch Kinderarbeit kritisiert.

aber häufig als katastrophal beschrieben. Großteils werden Saisonarbeiter mit der harten Arbeit beauftragt, da sie bereit sind, noch niedrigere Löhne zu akzeptieren. Sie schneiden die mehr als 20 Kilo schweren Fruchtbüschel von den Palmen und verladen und transportieren sie zu den Ölmühen. Immer wieder wird von schweren Menschenrechtsverletzungen berichtet: Die Unterbringung der Saisonarbeiter, die Arbeitssicherheit und die medizinische Versorgung sind oft völlig unzureichend. Zudem gibt es Nachweise von Kinderarbeit und schwere Gesundheitsschäden durch hochgiftige Pestizide.² Ein weiteres Problem ist der Landraub. Immer wieder werden Kleinbauern dazu ge-

drängt, ihr Land zu verlassen, um den steigenden Platzbedarf für den Anbau zu gewährleisten. Erpressungen, Drohungen und die gewaltsame Vertreibung von Kleinbauern sowie teilweise katastrophale Arbeitsbedingungen für Landarbeiter sind der Preis für das billige Öl.

Umweltzerstörung im großen Stil

Der Regenwald auf Borneo ist mit seinen 130 Millionen Jahren der älteste der Welt. Er bedeckte einst 95 Prozent der Insel und ist Lebensraum für Mensch und Tier. Mit einem Einschlag von mehr als einer Million Hektar pro Jahr wurde in kurzer Zeit nahezu die Hälfte der Waldfläche für immer zerstört. Das Holz ist oft



Fotos: Michael Kleinburger

nur ein willkommenes Nebenprodukt bei der Rodung für gigantische Plantagenflächen. Der Palmölanbau ist maßgeblich für die Abholzung des Regenwaldes in Südostasien verantwortlich. Nach der Erschließung durch Straßen wird das verwertbare Holz abtransportiert und der Rest mittels Brandrodung und Bagger in Plantagen mit Ölpalmen umgewandelt. Durch die Zerstörung des Regenwaldes werden nicht nur Unmengen an CO₂ freigesetzt, sondern der Lebensraum ganzer Tierpopulationen vernichtet. Vor allem den Orang-Utans macht die Palmölindustrie zu schaffen. Diese äußerst sensiblen Menschenaffen sind perfekt an den Regenwald Borneos angepasst und werden bereits

durch kleine Veränderungen ihrer Umwelt an den Rand ihrer Existenz gebracht. In den riesigen Monokulturen finden sie wie die meisten anderen Tiere keine Lebensgrundlage und werden von den Arbeitern nicht selten als Schädlinge getötet. Das hat den Borneo-Orang-Utan, als einen unserer nächsten Verwandten, an den Rand der Ausrottung gebracht. Auch viele andere Tierarten kämpfen in Borneo ums Überleben, in einer Region, die lange als Inbegriff von Wildnis und Naturreichtum galt. Und mit den Tieren verlieren auch die Einwohner der Region ihre Lebensgrundlage. Der Palmöl-Boom kennt nur wenige Gewinner, aber viele Verlierer.

MICHAEL KLEINBURGER, MA



Die Insel Borneo ist geprägt von kleinbäuerlicher Landwirtschaft. Viele werden gezwungen, ihr Land zu verlassen und auf den Plantagen zu arbeiten.

FAKTCHECK: PALMÖL¹

- Die Ölpalme ist die rentabelste Ölpflanze mit 3,7 t/ha Ertrag
- Indonesien und Malaysia produzieren 50 Mio. Tonnen Öl pro Jahr
- Europa importiert pro Jahr etwa 10 Millionen Tonnen Palmöl
- Verwendet wird das Öl in der Lebensmittel- u. Kosmetikbranche
- Landarbeiter leiden unter sehr schlechten Arbeitsbedingungen
- Enorme Umweltzerstörungen gefährden Mensch und Tier



Quellen:

- 1 <http://www.forumpalmoel.org/was-ist-palmoel>
- 2 <https://www.amnesty.de/2016/11/30/globale-konzerneprofiteure-von-kinderarbeit-auf-palmoel-plantagen>

Voller Motivation für die Kollegen

Seit einem Monat haben die rund 200 Mitarbeiter im Lagerhaus Gleinstätten-Ehrenhausen-Wies einen neugewählten Betriebsrat. Vorsitzender des Angestelltenbetriebsrates ist Johann Markl, der von großen Plänen erzählt und mit viel Motivation in die Zukunft blickt.



Johann Markl ist jung, motiviert und wird den Angestelltenbetriebsrat des Lagerhauses Gleinstätten-Ehrenhausen-Wies gemeinsam mit seinem Team in die nächsten fünf Jahre führen. Im Gespräch erzählt der frischgebackene Betriebsratsvorsitzende von steigenden Herausforderungen für seine Kollegen und Plänen für die Zukunft der Angestellten im Lagerhaus.

Der Kaufmann im Lagerhaus

Johann Markl ist 41 Jahre alt und kommt aus St. Martin im Sulmtal. Nach der Pflichtschule in Wies besuchte er die Handelsakademie in Deutschlandsberg. Schon damals zeigte er großes kaufmännisches Interesse und absolvierte 1993 ein Praktikum in der Landwirtegenossenschaft Wies-Eibiswald. Zwei Jahre später begann er nach der Matura ebendort zu arbeiten. Zuständig für die Warenwirtschaft und den IT-Bereich konnte er nicht nur seinen Interessen folgen, sondern sich ständig weiterbilden. Heute leitet Johann Markl die Abteilung Rechnungswesen in der Genossenschaft, übernimmt mit der Arbeitseinteilung und dem internen Kontrollsystem viel Verantwortung: „Der kaufmännische Bereich hat

mich immer schon interessiert, meine Aufgabe ist es, darauf zu achten, dass wir nachhaltig wirtschaften und der Betrieb eine Zukunft hat.“ In der Zentrale Gleinstätten arbeiten knapp 50 Dienstnehmer im Agrarbaustoffbereich. Das Lagerhaus betreibt auch eine Werkstätte und eine Maistrocknungsanlage.

Betriebsräte mit großer Verantwortung

2004 wurde mit der Fusion die Lagerhausgenossenschaft Gleinstätten-Ehrenhausen-Wies gebildet, die aktuell rund 200 Mitarbeiter gliedern sich auf neun Standorte auf. Anfang April kam es sowohl bei den Arbeitern als auch bei den Angestellten zu Betriebsratswahlen und gemeinsam mit seinem Kollegen Johann Kniely vom Arbeiterbetriebsrat vertritt Johann Markl seine Kollegen für die nächsten fünf Jahre. Markl war bereits ab 2005 Ersatzmitglied und rückte 2009 in den aktiven Betriebsrat nach. „Es hat mich schon immer interessiert, als Betriebsrat tätig zu sein, ich wollte mich für meine Kollegen engagieren und durch meine guten Verbindungen zur Geschäftsführung am Hauptstandort in Gleinstätten kann ich auch bei Problemen

schnell vermitteln. Wir reden uns alles im Guten aus und mit Johann Kniely habe ich einen tollen Kollegen, der sich für die Interessen der Arbeiter einsetzt“, erklärt der BR-Vorsitzende.

Mit großen Plänen in eine neue Periode

Die Herausforderungen für Arbeitnehmer werden größer, die Stressbelastung im Berufsalltag höher, davon ist auch Johann Markl überzeugt. Mit Gesprächen, Schulungen und Veranstaltungen will er mit seinem Team gegen die steigenden Belastungen ankämpfen: „Wir vertreten unsere Kollegen in allen arbeitsrechtlichen Angelegenheiten und organisieren

zahlreiche Veranstaltungen wie mehrtägige Betriebsratsausflüge, Skitage oder die Teilnahme am Koralpenlauf. Uns ist das Menschliche besonders wichtig.“ Neben körperlichen Aktivitäten soll aber auch der psychologische Bereich in Zukunft eine stärkere Rolle spielen, weil die Belastungen auch in diesem Bereich vermehrt zunehmen. „Gemeinsam arbeiten wir an einer Zukunft, in der die Mitarbeiter nicht nur als Kostenfaktor gesehen werden“, bekräftigt Johann Markl die Wichtigkeit der Betriebsratsarbeit. Um die persönliche Beziehung zu erhalten, will er in Zukunft noch mehr Gespräche mit den Kollegen führen.

MICHAEL KLEINBURGER, MA



Als Leiter des Rechnungswesens ist Johann Markl für den kaufmännischen Bereich zuständig, als BR-Vorsitzender kümmert er sich um die Angestellten.

Aus einem Sommer wurden 30 Jahre



Seit drei Jahrzehnten arbeitet Christine Willburg in der Gärtnerei Höller in Rosenhof bei Stainz. Was einst mit einem Sommerjob begann, endet diesen Juni nach mehr als 30 Jahren mit der Pension. Dazwischen liegen harte Arbeit und große Veränderungen, aber auch wunderbare Erinnerungen.

St. Stefan – Tirol und wieder zurück

Geboren und aufgewachsen ist Christine Willburg am Reinschkogel nahe Stainz auf einem Bauernhof. Bereits in frühen Jahren half sie in der Land-

wirtschaft mit, Gefallen fand sie vor allem an der Arbeit im eigenen Garten. Nach der Schule führte sie ihr Weg aber zunächst in die Ferne: „Im Sommer musste ich meiner Mutter helfen, darum konnte ich keine Lehre machen. Im Winter arbeitete ich jahrelang als Saisonkraft in Tirol und der Ramsau.“

Ein gutes Händchen für die Pflanzen

Im Sommer 1987 begann Christine Willburg bei der Gärtnerei Höller auszuhelfen. Aus einem kurzen Aushilfsjob sind mittlerweile mehr als 30 Jahre geworden. „Begonnen habe

ich unter dem Seniorchef als Hilfsarbeiterin, wir waren damals mehr als 30 Arbeiter und haben alles selbst produziert“, beschreibt die 59-Jährige die körperlich oft sehr anstrengende Arbeit. Der Mitte der 1960er-Jahre gegründete Familienbetrieb entwickelte sich mit den Jahren in eine moderne Gärtnerei mit zahlreichen Folientunnels. Produziert werden in Rosenhof auf rund 7000 m² vor allem Zierpflanzen wie Schnittblumen und Topfpflanzen. Christine Willburg ist eine von 13 Mitarbeitern, die sich um das Setzen, Pikieren, Schneiden, Gießen und Düngen der vielen Pflanzen kümmern.

Zeiten großer Veränderungen

Noch vor einigen Jahren hat die Gärtnerei Höller alles selbst produziert, doch die technischen Entwicklungen und der damit steigende Preisdruck haben auch hier zu Veränderungen geführt. Heute werden nicht mehr alle Pflanzen von Beginn an aufgezogen und ein Traktor hilft dort, wo früher viel Handarbeit gefragt war: „Es war oft sehr stressig und anstrengend, weil wir alles selbst gemacht haben, ohne Hilfsmittel und Maschinen“, beschreibt sie die Arbeit von früher, nicht ohne darauf hinzuweisen, dass es immer eine Freude war, im Familienbetrieb Höller zu arbeiten, und das Miteinander immer sehr gut war. Mit ihr geht eine Mitarbeiterin in Pension, die sich über die Jahre ein enormes Wissen angeeignet hat. „Ich freue mich, wenn alles blüht, aber noch mehr freue ich mich, wenn die Folientunnel wieder leer sind, denn dann wissen wir, dass alles gut gegangen ist“, blickt Christine Willburg nicht ohne Wehmut auf die vergangenen Jahre zurück.



Dass Christine Willburg ein gutes Händchen für Pflanzen hat, muss sie nach mehr als 30 Jahren in der Gärtnerei Höller in St. Stefan ob Stainz nicht mehr beweisen. Kurz vor ihrer Pension blickt sie doch mit Wehmut auf bewegte Zeiten zurück.

MICHAEL KLEINBURGER, MA

Mittwoch, 21. Juni: Waldfest am Grazer Hauptplatz



Am Mittwoch, 21. Juni kommt der Wald wieder in die Stadt. Ab 10.00 Uhr findet am Hauptplatz in Graz das neunte Waldfest mit einem tollen Rahmenprogramm statt.

Vielfalt und Klima als Themenschwerpunkte

Unter dem Motto „Viel Wald – Vielfalt!“ laden 25 Organi-

sationen, darunter auch die Steiermärkische Landarbeiterkammer, zum Waldfest ein. Der Wald, der in unserem Leben als Wirtschafts-, Lebens- und Erholungsraum eine große Rolle spielt, uns sauberes Trinkwasser liefert und uns als Klimaregulator vor Naturkatastrophen schützt, kann in vielfältigen Aktivitäten erlebt werden.

Moderatorin Sigrid Maurer wird Sie durch einen ereignisreichen Tag mit unterschiedlichen Aktivitäten für Kinder, interessanten Waldinterviews und einem spannenden Waldquiz führen.

Kommen Sie am LAK-Stand vorbei!

Besuchen Sie den Stand der Steiermärkischen Landarbei-

terkammer und erleben Sie das Schneiden mit einer traditionellen Zugsäge oder köstlichen Waldarbeiter-Sterz von unserem ehemaligen Kammersekretär Siegi Fritz und seinem Team. Erfahren Sie, was es heißt, Forstarbeiter im walddreichsten Bundesland Österreichs zu sein und wie die LAK ihre Mitglieder unterstützt.



Am 21. Juni kommt der Wald wieder in die Stadt. Erleben Sie am LAK-Stand am Grazer Hauptplatz das Schneiden mit einer traditionellen Zugsäge oder köstlichen Waldarbeiter-Sterz!

10:00 Uhr: Eröffnung und Präsentation der Aktivitäten

11:00 Uhr: Siegerehrung des Kinder-Zeichenwettbewerbs „Wunderland am Waldesrand“

13:00 Uhr: Waldinterviews

16:30 Uhr: Preisverlosung des Waldquizes

17:00 Uhr: Abschlusskonzert von „Vocalix“

DIE KAMMERZEITUNG VOR...

... 57 Jahren

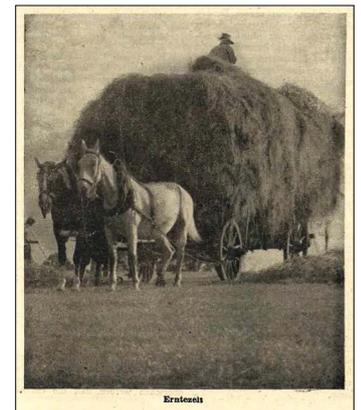
„Die Lage der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter hat sich in Österreich in den letzten Jahrzehnten erheblich verbessert, sie ist aber noch keineswegs zufriedenstellend“, beginnt das Mitteilungsblatt der Steiermärkischen Landarbeiterkammer im April 1960 auf der Titelseite und es folgte eine umfangreiche Zusammenfassung des Ist-Standes der sozialen Stellung der österreichischen Land- und Forstarbeiter. Insbesondere die Loslösung von der Unterdrückung durch die alten Dienstbo-



tenordnungen wurde dabei thematisiert. Im April 1960 konnte auch das zehnjährige Bestehen der Landarbeiterkammer Steiermark gefeiert werden und mit Stolz blickte man nicht nur auf die steigende Anzahl an Berufsausbildungen, sondern auch auf die Gesamtzahl von 2.017 Lehrlin-

gen. Im Fokus des Mitteilungsblattes vor 57 Jahren standen insbesondere die 13.800 Dienstnehmerinnen, denen ein Sonderteil mit Rechtsauskünften und Tipps für eine praktische Arbeitskleidung gewidmet war: „Es gibt keinen Berufsstand, dessen Arbeit so vielseitig ist, wie der der Landarbeiterin! Sie steht in der Küche beim Herd, dann hat sie wieder im Schweinestall zu tun, sie muss sich um die Kinder kümmern, wickelt den Jüngsten und hat kurz darauf schon den Melkeimer in der Hand.“ Den Abschluss bildet

ein Artikel über die steigende Traktordichte in der ganzen Welt und eine Warnung vor Elektrounfällen, deren Ursache oftmals das „Pfuschartum“ sei.



Ernteeis

Der aktuelle Gartentipp
von Gärtnermeisterin Helga Bäck

Englischer Rasen oder Naturgarten?



Können Sie sich nicht entscheiden? Soll es in Ihrem Garten geordnet und sauber sein, sich aber Biene, Hummel und Schmetterling wohlfühlen und ein Zuhause finden? Beides ist möglich!

Englischer Rasen

Kleine Rasenflächen ums Haus können Sie ohne Weiteres mit einem Handspindelmäher pflegen. Rasenflächen in England und auch die „Greens“ am Golfplatz werden überwiegend mit Spindelmäher getrimmt. Sie sind die „Wunderwerke“ des Englischen Rasens. Wichtig: Mindestens einmal pro Woche mähen, dadurch bleibt der Rasen gleichmäßig kurz und es ist nicht so anstrengend. Vorhandene Unkräuter müssen unbedingt sofort entfernt werden.

Kräuter als Hecke

Kräuter für sonnige Lagen, wie Thymian, Salbei, Rosmarin und Oregano, sehen als niedrige Hecke gezogen gepflegt aus, ziehen aber mit ihren duftenden Blüten auch Bienen und Hummeln an. Stecken Sie einen mit Holzwolle gefüllten Tontopf über Kopf auf einen Stab in das Kräuterbeet, dort siedeln sich Ohrwürmer an, die Ihnen gerne bei der Blattlausjagd helfen werden.

Dill, Kerbel, Schnittlauch, Minzen, Ysop und Liebstöckel sind Magneten für Schmetterlinge. Sie sollen etwas feuchter und nicht in der prallen Sonne stehen.

Obstgehölze

Obstgehölze, wie Äpfel, Birnen oder Marillen, können als Spalierobst an der Mauer gezogen werden. Achten Sie auf akkurate Erziehungs- und Schnittmaßnahmen, die auch guten Ertrag bringen. Bienen sorgen für die Bestäubung!

Bunte Blütensträucher

Verschiedene bunte Blütensträucher als Hecke und Sichtschutz können auch in Form geschnitten werden. Es leidet zwar manchmal die Blüte, doch sind sie, im Gegensatz zu Koniferenhecken, Futter- und Brutplatz für

Schmetterlinge und Raupen. Mit dabei sollten Sie unbedingt den Schmetterlingsflieger haben, er ist ein Hotspot für Falter im Sommer und Herbst.

Nützliche Stauden

Im Staudenreich gibt es einige prägnante Vertreter, die nützliches Getier anlocken. Hohe Fetthenne, Polsterphlox im Frühling, hoher Staudenphlox im Sommer, Goldrute, Johanniskraut, aber auch die einjährige Zinnie sind verlockende Labestationen für große Brummer und lautlose Falter.

Mut zur Unordnung

Statt des Totholzhaufens stellen Sie ein formal gefertigtes Nützlingshotel ins Kräuterbeet oder zum Spalierobst. Es hat den gleichen Effekt und sieht „aufge-

räumt“ aus. In einem Naturgarten unbedingt zu beachten: Verwenden Sie auf keinen Fall Pestizide! Nutzen Sie einfache Blütenformen, nicht gefüllt, sie sind nektar- und pollenreich. Und verwenden Sie duftende Blüten, sie werden von Mensch und Tier gleichermaßen geliebt. Ihren Garten kompletieren würde vielleicht noch ein kleines, unordentliches Eckchen mit Brennesseln, sie sind eine der wichtigsten Futterpflanzen für Schmetterlinge. Auch ein paar angefressene Blätter können Sie ruhigen Gewissens „übersehen“: Sie naschen sicher auch gerne von den süßen Früchtchen – die Raupen der Schmetterlinge brauchen auch ihre Naschecke. Gutes Gelingen und einen schönen Sommer!



Ein Naturgarten lebt von Nützlingen wie Bienen und Schmetterlingen. Mit den richtigen Pflanzen und Mut zur Unordnung werden die kleinen Gartenbesucher Ihnen auch bei der Arbeit helfen.

Foto: Michael Kleinburger

DIE BUNTEN SEITEN

65 geprüfte Meister/innen

Beim traditionellen Meister/innenball am 8. April 2017 im Steiermarkhof in Graz fand die diesjährige Meister/innenbrief-Verleihung statt. 65 neue, frisch geprüfte Meister/innen in vier verschiedenen landwirtschaftlichen Ausbildungssparten sind zukünftig auf den heimischen Höfen tätig. Rund 700 Meister/innen, Ehrengäste, Familienangehörige und Besucher feierten den erfolgreichen Ausbildungsabschluss der rund 500-stündigen Ausbildung, die mit der schriftlichen und mündlichen Meister/innenprüfung abschließt. Im heurigen Frühjahr absolvierten 17 Frauen und 48 Männer in vier verschiedenen Sparten erfolgreich die Meister/innenprüfung. Neben den Abschlüssen in „Landwirtschaft“ und „Forstwirtschaft“ bestanden im heurigen Jahr auch Kandidat/innen die Prüfung in „Obstbau & Obstverwertung“ sowie „Weinbau & Kellerwirtschaft“ positiv. Die Meister/innenausbildung, die sich auf drei Ausbildungs-



Unser langjähriger Präsident der Steiermärkischen Landarbeiterkammer und Vorsitzender des Österreichischen Landarbeiterkammertages Christian Mandl erhielt im März aus den Händen des niederösterreichischen Landeshauptmannes Erwin Pröll das Goldene Komturkreuz des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich überreicht. Erste Gratulanten waren ÖLAKT-Vorsitzender Präsident Andreas Freistetter (re.) und Vizepräsident Alois Karner (li.). Auch die Stmk. Landarbeiterkammer gratuliert sehr herzlich zu dieser hohen Auszeichnung. Foto: NLK/Reinberger

winter erstreckt, ist die höchste Ausbildung für Praktiker/innen in der Land- und Forstwirtschaft. Die Absolvent/innen eignen sich sowohl betriebswirtschaftliche, rechtliche als auch spezielle fachliche Kompetenzen in den jeweiligen Ausbildungsbereichen an. Darüber hinaus gilt es während der Ausbildung, eine 50-seitige Arbeit zu erstellen sowie betriebliche Buchführungsaufzeichnungen zu erstellen. „Ein höheres Einkommen auf Meister/innenbetrieben ist statistisch erwiesen“, bricht Agrarlandesrat Hans Seitinger eine

Lanze für die Ausbildung und bittet die Meister/innen, dass sie sich auch zukünftig aktiv in das gesellschaftspolitische Leben im ländlichen Raum einbringen. Landarbeiterkammer-Präsident Eduard Zentner gratulierte besonders den LAK-Mitgliedern Andreas Darnhofer (Weiz, Obstbau und Obstverwertung), Susanne Neuhold (Semriach, Landwirtschaft), Philipp Putzgruber (Mürzzuschlag, Forstwirtschaft), Klaus Rath (Gnas, Landwirtschaft), Johannes Sturmman (St. Stefan ob Stainz, Weinbau und Kellerwirtschaft), Andreas Wallner (Großklein, Forstwirtschaft) und Andrea Wiedner (St. Kathrein am Offenegg, Landwirtschaft).

arbeitern. Flüchtlinge erhalten eine Ausbildung als Forstarbeiter und sollen in weiterer Folge Arbeitsplätze in heimischen Forstbetrieben bekommen. Dadurch wird dem Arbeitskräftemangel in der steirischen Forstwirtschaft entgegengewirkt und die Flüchtlinge können sich und ihre Familien selbst versorgen. Begonnen wurde zunächst mit zehn Auszubildenden aus sieben unterschiedlichen Nationen. Sie erhalten in der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl ihren ersten Grundkurs. Dabei betont man, dass es keineswegs darum geht, billige Arbeitskräfte zu vermitteln, sondern um eine nachhaltige Integration in die Gesellschaft.



Die Meister/innen 2017 in der Fachgruppe Obstbau. Foto: LFA/Musch

Initiative: Flüchtlinge als Forstarbeiter

Die Caritas Steiermark hat gemeinsam mit der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl eine Initiative gestartet, die es Flüchtlingen ermöglicht, eine Ausbildung als Forstfacharbeiter zu machen. Denn während Flüchtlinge nach Beschäftigung suchen, klagt die Forstwirtschaft über einen Mangel an Fach-

Lehrlingscoaching: „Lehre statt Leere“

Das Projekt „Lehre statt Leere“ unterstützt steirische Lehrlinge und Betriebe in verschiedenen Angelegenheiten. Vor allem sollen Lehrlinge Hilfe bei Problemen wie Mobbing und anderen Aggressionen, Prüfungsangst oder Schicksalsschlägen bekommen. Sie können sich anonym an die Initiative

DIE BUNTEN SEITEN

wenden und erhalten kostenlos Hilfe und – wenn gewünscht – eine weitere Betreuung. Aber auch Betriebe, die bereits Lehrlinge ausbilden oder in naher Zukunft die Ausbildung von Lehrlingen planen, können das Lehrbetriebscoaching gratis in Anspruch nehmen. Sie erhalten Unterstützung bei der Bearbeitung von Herausforderungen und Optimierungspotenzialen rund um die Lehrlingsausbildung. Egal ob bei Kommunikationsproblemen, bei der Integration von Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturen oder dem Wunsch, junge Frauen in ihrer Ausbildung zu stärken – die Initiative „Lehre statt Leere“ unterstützt anonym und kostenlos. Weitere Informationen finden Sie unter www.lehrestattleere.at oder unter der Telefonnummer 050/ 79 00 16 16.

Guter Start für LAK-Webinare

Die Webinarserie der INA, der Bildungsinitiative der Landarbeiterkammer, ist sehr gut gestartet. Rechtsexpertin Regina Gruber und Kammersekretär Markus Hartlauer behandelten in spannenden Vorträgen Themen wie Arbeitszeitregelungen oder Gehaltsfragen und beantworteten Fragen von Teilnehmenden im Chat. Seit März 2017 wurden bereits drei Webinare durchgeführt. Dazu gab es äußerst positive Rückmeldungen von insgesamt rund 40 Teilnehmenden, besonders hervorgehoben wurde, wie einfach und praktisch es ist, am Abend von Zuhause aus mit Computer oder Smartphone wertvolle Informationen live online von den erfahrenen Referenten zu



Die neu gewählten Haupt- und Ersatzmitglieder des Zentralbetriebsrates der ÖBF AG: (v. l.) Franz Niederer, Klaus Breitfuß, Josef Reisenbichler, Christoph Kluckner, Andreas Freistetter, Susanne Timmerer, Markus Mayr, Sabine Jungwirth, Lukas Stepanek, Fabian Fluch. Foto: ÖBF AG

erhalten. Die abgehaltenen Webinare wurden aufgezeichnet und können in Zukunft als Videos auf der Website der LAK Steiermark und der Bildungsinitiative INA abgerufen werden. Der erfolgreiche Start dieser neuen Form der Rechtsinformation der LAK bestärkt, in Folge weitere Webinare anzubieten. Unterstützt wird die Weiterbildung von Bund, Land und Europäischer Union.

Wacholder ist Baum des Jahres 2017

Bisher kannte man Wacholder vor allem aus der Küche, wo die „Beeren“ der Pflanze für das angenehme Aroma zahlreicher Speisen verantwortlich sind. Zudem verleihen sie dem Kultgetränk Gin den charakteristischen und unvergesslichen Geschmack. Da die Pflanze aber auch eine bedeutende Rolle für den Natur- und Landschaftsschutz spielt, widmet das Kuratorium Wald in Kooperation mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) dem Gemeinen Wacholder das Jahr 2017. Bereits seit 1994 wird jährlich auf eine Baumart aufmerksam gemacht, die selten, bedroht oder von hohem ökologischem Wert für Österreich

ist. Dabei sollen vor allem die Schärfung des allgemeinen Bewusstseins sowie die Aufklärung der Bevölkerung über die Eigenschaften der ausgewählten Bäume im Vordergrund stehen. Wacholder ist Lebensraum für unzählige Lebewesen und ein charakteristisches landschaftsprägendes Element auf offenen und nährstoffarmen Trocken- und Magerstandorten sowie in sehr lichten Kiefern- oder Eichenwäldern. Mit der Wahl des Gemeinen Wacholders zum Baum des Jahres soll im Jahr 2017 speziell auf die besondere Bedeutung von extensiv genutzten Landschaftselementen wie Heidelandschaften für den Natur- und Landschaftsschutz

aufmerksam gemacht werden.

Bundesforste wählen Zentralbetriebsrat

91 Betriebsrätinnen und Betriebsräte wählten kürzlich einen neuen Zentralbetriebsrat (ZBR) für die Österreichische Bundesforste AG. Die „Liste der MitarbeiterInnen der ÖBF AG“ wurde mit einer großen Mehrheit angenommen und der Niederösterreicher Lukas Stepanek übernimmt die Führung des Zentralbetriebsratsteams für die nächsten fünf Jahre. Steirische Vertreter im ZBR sind Fabian Fluch (FB Steiermark) und Sabine Jungwirth (FB Inneres Salzkammergut).



Antrittsbesuch: KAD Sorger und Präsident Zentner diskutierten mit ÖAAB-Landesobmann Landesrat Christopher Drexler aktuelle Themen und Anliegen der Landarbeiterkammer. Der Landesrat bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und sicherte weiterhin seine bestmögliche Unterstützung zu. Foto: Büro Drexler

Sprechtage unserer Kammersekretäre

ING. PETER KLEMA – REGION OBERSTEIERMARK



Betreuung unserer Mitglieder in den Bezirken Bruck-Mürzzuschlag, Leoben, Liezen, Murau und Murtal

Büro: Jauring 55, 8623 Aflenz | Mobil: 0664/1234 666 | Fax: 03861/3649
E-Mail: p.klema@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Murau, BBK, Schwarzenbergsiedlung 110
**Jeden ersten Dienstag im Monat
von 10 bis 11 Uhr.**

Forstliche Ausbildungsstätte Pichl,
8662 Mitterdorf/Mürztal, Rittisstraße 1
Tel.: 03858/2201

**Jeden zweiten Dienstag im Monat
von 10 bis 11 Uhr.**

Irdning, LFZ Raumberg-Gumpenstein
**Jeden dritten Dienstag im Monat
von 10 bis 11 Uhr** Forschungsanstalt Gumpenstein, Schlossgebäude, Altirdning 11;
11 bis 11.30 Uhr Bundeslehranstalt Raumberg,
Wirtschaftskanzlei, Raumberg 38.

ING. GERALD SCHIEDER – REGION OST- UND SÜDSTEIERMARK



Betreuung unserer Mitglieder in den Bezirken Weiz, Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark und Leibnitz

Büro: Maierhofbergen 18, 8263 Großwilfersdorf | Mobil: 0664/1234 669 | Fax: 0316/832507-20
E-Mail: g.schieder@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Weiz, BBK, Florianigasse 9,
Tel.: 03172/2684
**Jeden ersten Dienstag
im Monat von 11 bis 12 Uhr**

Hartberg, BBK, Wienerstraße 29,
Tel.: 03332/62623-4601
**Jeden zweiten Dienstag
im Monat von 10 bis 11 Uhr**

Feldbach, BBK, Franz-Josef-
Straße 4, Tel.: 03152/2766
**Jeden dritten Dienstag
im Monat von 11 bis 12 Uhr**

Leibnitz, BBK, Julius-Strauß-
Weg 1, Parterre, Zimmer 8,
Tel.: 03452/82578
**Jeden vierten Dienstag
im Monat von 11 bis 12 Uhr**

MARKUS HARTLAUER – REGION GRAZ UND WESTSTEIERMARK



Betreuung unserer Mitglieder in den Bezirken Deutschlandsberg, Graz-Stadt, Graz-Umgebung und Voitsberg

Büro: Raubergasse 20, 8010 Graz | Telefon: 0316/832507-10 | Mobil: 0664/1234 667
Fax: 0316/832507-20 | E-Mail: m.hartlauer@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Voitsberg, BBK, Vorstadt 4,
Tel.: 03142/215 65
**Jeden vierten Dienstag im Monat
von 14 bis 15 Uhr**

Deutschlandsberg, BBK, Schulgasse 28,
Tel.: 03462/2264-0
**Jeden dritten Dienstag im Monat
von 15 bis 16 Uhr**

Kalsdorf, Lagerhaus,
Hauptstraße 36, Sitzungszimmer
**Jeden zweiten Dienstag im Monat
von 16 bis 17 Uhr**

Steiermärkische Landarbeiterkammer, Raubergasse 20, 8010 Graz
GZ 02Z031516 M DVR 0545694
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

P.b.b.